

# Claus Vogt

Präsident des VfB Stuttgart 1893 e.V. · Aufsichtsratsvorsitzender VfB Stuttgart AG

Stuttgart, den 31. Dezember 2020

## Erklärung

Liebe Mitglieder, liebe Fans und Anhänger unseres VfB,

gestern war kein guter Tag für den VfB Stuttgart.

Ich, nein wir, alle hatten es sicherlich nicht für möglich gehalten, dass sich ein Vorstandsmitglied eines Klubs gegenüber seinem Aufsichtsratsvorsitzenden öffentlich derart im Ton vergreift. Und damit auch das Vertrauen, das alle Mitglieder seit einem Jahr wieder zum VfB haben, zum Einsturz bringt.

Man stelle sich nur vor, der Vorstandsvorsitzender von Daimler würde seinen Aufsichtsratsvorsitzenden derart öffentlich angreifen. Wie würde Daimler wohl darauf reagieren?

Dass sich Thomas Hitzlsperger zur Wahl des Präsidenten aufstellen und es damit zu einer Kampfkandidatur kommen lassen will, das war mir seit über zwei Wochen bekannt. Aber habe ich darüber jemals gesprochen? NEIN. Denn das sind Interna und die bleiben intern. Zumindest bei mir. Die Wahl zum Präsidenten\*in ist ein demokratischer Akt, jeder kann sich bewerben, jeder kann gewählt werden. Die Entscheidung haben unsere 72.500 Mitglieder am 18. März 2021.

Ich möchte erwähnen, dass ich es in meinem Leben bislang noch nie nötig hatte, einen „offenen Brief“ wegen unfairen und persönlichen Anschuldigungen, Angriffen und Unwahrheiten zu schreiben. Ich habe bisher immer mit den Menschen direkt gesprochen, um einen gemeinsamen Weg zu finden. Das habe ich im Übrigen auch beim VfB mehrfach versucht und getan. Aber gestern bin ich in einer Art öffentlich angegriffen worden (und die Öffentlichkeit ist mit zum Teil unwahren Behauptungen konfrontiert worden), dies kann ich so nicht stehen lassen.

**Ich habe als Präsident den Mitgliedern und Anhängern des VfB Stuttgart Ehrlichkeit, Offenheit und Transparenz versprochen.** Aus diesen Gründen muss ich mich jetzt öffentlich rechtfertigen und Verschiedenes klarstellen.

„*Ein tiefer Riss geht durch unseren Club*“ wurde geschrieben. Das mag im Moment intern sogar in einigen Bereichen stimmen. Warum? Ich habe versprochen, Entscheidungen immer im Sinne und Interesse des VfB und unserer Mitglieder - und nicht zum persönlichen Vorteil - zu treffen. Das tue ich.

Undurchsichtige Politik wie „Tarnen, Tricksen und Täuschen“, nur meinen eigenen Posten verteidigen, Indiskretionen streuen, die Mitglieder nicht ernst nehmen und sie wissentlich täuschen – das ist mit mir nicht zu machen.

Wenn mir vorgeworfen wird, ich würde bei gewissen Dingen nachfragen, dann behindere ich niemand, dann verzögere ich nichts. Dann mache ich nichts anderes als meinen Job, nämlich die Kontrollfunktion für den e.V. auszuführen. Als Aufsichtsratsvorsitzender der VfB AG bin ich der gewählte Vertreter des Mehrheits-Anteilseigners, nämlich aller Mitglieder. Es ist meine Pflicht, im Interesse und Auftrag dieser Mitglieder zu beaufsichtigen. U.a. dafür wurde ich gewählt.

Warum Thomas Hitzlsperger neben seiner Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender und Vorstand Sport nun auch noch zusätzlich ehrenamtlicher Präsident aller Abteilungen, also auch für den Breitensport, werden will, ist für viele sicher schwer nachvollziehbar. Hierüber werden sich genügend Menschen ihre Gedanken machen.

**Wir haben im zurückliegenden Jahr viel erreicht und unseren Mitgliedern gegeben:**

- die Mitglieder, Fans und Menschen da draußen haben wieder Freude und Spaß am VfB
- wir haben tiefe Gräben zwischen den Mitgliedern und dem Klub zugeschüttet
- wir haben nach vielen Jahren eine dringend benötigte Kontinuität geschaffen
- wir haben ein positives, sympathisches Bild nach außen abgegeben
- Die Menschen mögen uns. Das war nicht immer so in Stuttgart.

**All das wird nun versucht kaputt zu machen.**

Ich sage Ihnen offen und ehrlich, was dahintersteckt. Die Aufklärung des Datenskandals. Nachdem, dem derzeitigen Anschein nach, die persönlichen Daten unserer Mitglieder unerlaubt weitergegeben und zu deren Täuschung und Beeinflussung genutzt wurden, habe ich im Namen von 72.500 Mitgliedern die Aufklärung zur Chefsache erklärt. Ich habe, mit Zustimmung des Präsidiums, eine völlig neutrale und unabhängige Kanzlei beauftragt, die Angelegenheit für unsere Mitglieder lückenlos aufzuklären. Das kann man mir zum „Vorwurf“ machen, wenn man will.

Mehrfach wurde in den zurückliegenden Wochen versucht, die Arbeit der Kanzlei Esecon zu torpedieren, ihren Auftrag einzugrenzen und schließlich sogar ohne Endergebnis zu den der für die im Raum stehende Datenweitergabe und Täuschungsversuchen verantwortlichen Personen zu beenden.

**Man kann zu dem Eindruck kommen, dass es im und um den VfB Menschen/Personen gibt, die diese Aufklärung nicht wollen.**

Warum? Das überlasse ich Ihrer Einschätzung.

Als ich mich in den letzten Wochen weiter für eine zügige und vollumfängliche Aufklärung eingesetzt habe, begann eigenartigerweise genau zu diesem Zeitpunkt eine diffamierende Kampagne gegen mich: in verschiedenen Publikationen wurde gezielt versucht, mich persönlich bloßzustellen. Es wurden falsche Informationen und Unwahrheiten über mich verbreitet. Meine Stellungnahmen dazu wurden in der Presse gekürzt wiedergegeben.

Aber dieses unsaubere „Spiel“ wurde von vielen durchschaut. Die Menschen wissen, um was es hier geht und lassen sich nicht für dumm verkaufen.

Ich hatte den VfB auch um eine offizielle Stellungnahme seitens des Vereins gebeten, um seinen Präsidenten und Aufsichtsratsvorsitzenden zu schützen. Warum dies nicht geschehen ist – kann sich jetzt jeder seine eigenen Gedanken machen.

**Und noch ein wesentlicher Fakt zum Datenskandal.**

Thomas Hitzlsperger hat dramatisch geschrieben *„Die unkontrolliert ausufernden Kosten führten dazu, dass die AG den Verein unterstützen muss, um ihn vor der Zahlungsunfähigkeit zu bewahren...“*

**Fakt ist:**

Die Kosten für die Aufklärung der Anwaltskanzlei wurden von mir regelmäßig kontrolliert und den Kollegen des Präsidiums mitgeteilt. Zudem sind diese Kosten von einer Versicherung größtenteils gedeckt! Heute schon ist klar, dass ein sechsstelliger Betrag auf das Konto des VfB eingehen wird. Das weiß der Vorstand und trotzdem erklärt der Vorstandsvorsitzende öffentlich etwas anderes.

Der offene Brief von Thomas Hitzlsperger enthält nach meinem Kenntnisstand und Wissen diesbezüglich noch weitere falsche Behauptungen und Unterstellungen, auf die ich jedoch derzeit und im Rahmen dieser Stellungnahme nicht eingehen möchte.

**Weiter möchte ich klarstellen:**

Ein anderer Vorwurf ist, ich würde Alleingänge machen. Geht heute gar nicht mehr. Es gibt beim VfB formell keine Möglichkeit für Alleingänge von Verantwortlichen. Dafür gibt es ein Präsidium, den Aufsichtsrat, den Vereinsbeirat mit entsprechenden Vorgaben und Regelungen. Bei Einhaltung dieser Regeln und der geltenden Gesetze kann und darf Einer allein nicht mehr alles alleine entscheiden.

Wenn der Vorstandsvorsitzender auch noch Präsident wird, dann werden die Interessen des e.V. denen der AG untergeordnet – de facto wäre das die „Vollendung“ der umstrittenen Ausgliederung und des Fernhaltens der lästigen Mitglieder. Die Mitglieder spielen dann gegenüber der AG nur noch eine untergeordnete Rolle. Wollen wir das?

Ich trage den VfB seit meiner Jugend im Herzen. Ich glaube, dass ich das in den zurückliegenden Monaten gezeigt und bewiesen habe. Ich möchte, dass dieser Verein „unser“ Verein bleibt und nicht Spielball Einzelner wird. Ich möchte, dass wir in und um diesen Verein ehrlich, respektvoll und offen miteinander umgehen. Ich möchte, dass der VfB Anstand und Respekt verkörpert und Werte vorlebt. Dinge, wie sie zuletzt passiert sind, möchte niemand.

Anstand, Respekt, Offenheit und Ehrlichkeit. Das sind die Werte, die ich als Präsident des VfB Stuttgart für Sie vertrete.

Ihr

  
Claus Vogt